

¹³ HERR, unser Gott, es herrschen wohl andere Herren über uns als du, aber wir gedenken doch allein deiner und deines Namens. ¹⁴ Tote werden nicht lebendig, Schatten stehen nicht auf; denn du hast sie heimgesucht und vertilgt und jedes Gedenken an sie zunichtegemacht. ¹⁵ Du hast vermehrt das Volk, HERR, vermehrt das Volk, hast deine Herrlichkeit bewiesen und weit gemacht alle Grenzen des Landes. ¹⁶ HERR, in der Trübsal suchten sie dich; als du sie gezüchtigt hast, waren sie in Angst und Bedrängnis. ¹⁷ Gleich wie eine Schwangere, wenn sie bald gebären soll, sich windet und schreit in ihren Schmerzen, so geht's uns auch, HERR, vor deinem Angesicht. ¹⁸ Wir sind auch schwanger und winden uns, und wenn wir gebären, so ist's Wind. Wir können dem Lande nicht helfen, und Bewohner des Erdkreises können nicht geboren werden. ¹⁹ Aber deine Toten werden leben, deine Leichname werden auferstehen. Wachtet auf und rühmet, die ihr liegt unter der Erde! Denn ein Tau der Lichter ist dein Tau, und die Erde wird die Schatten herausgeben.

Jesaja 26,13-19

Lieber Jakob, lieber Thomas, liebe Gemeinde, liebe Gäste,

diese Loblied entspringt dem Jubel des Propheten über Gottes souveränes und rettendes Handeln an den Kindern seines Volkes. In spezieller Weise gilt dieser Heiligen Nacht allen, die das Sakrament der Heiligen Taufe empfangen. Dieser Gott Israels, den das Loblied des Jesaja preist ist der einzig eine und lebendige Gott. Es mag da wohl viele geben, die meinen sicher und souverän und mächtig zu sein, doch nur einer wendet die Zeiten. Das gilt für die Reiche dieser Welt und es gilt auch für unseren persönlichen Lebensweg. Alle Geschichte ist letztlich in seiner Hand. Wohl dem, der mit diesem GOTT versöhnt ist und unter seinem Frieden lebt. Seine Geschichte läuft, wie dieses Loblied und wie die Geschichte Gottes mit seinem Volk, auf das Bekenntnis zu: „**deine Leichname werden auferstehen**“.

Jesaja weissagt vom **Tau der Lichter (V. 19)**, der unser schattenhaftes Dasein auf dieser Erde wandelt in ein ewiges Sein im Licht unseres Gottes. Psalm 39 beschreibt uns Menschen in unserem irdisches Leben mit den Worten: „*Sie gehen daher wie Schatten und machen sich viel vergebliche Unruhe; sie sammeln und wissen nicht, wer es einbringen wird.*“ (V. 7) In der Morgenröte des Ostermorgens wirkte das Licht der Herrlichkeit Gottes Leben. „*Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!*“ Es tritt wieder das Leben zu Tage, wie es wirklich von Anbeginn war und ist. Das neue und zugleich ursprüngliche Leben lässt das schattenhafte Dasein hinter sich zurück. Ein Leben, das nicht mehr vergeht wie ein Windhauch und welches nicht geprägt ist von der Vergeblichkeit und Ungewissheit seiner Mühe. All jene, die in dieser Heiligen Nacht das Wasser der Taufe auf ihrem Leibe spüren, erfahren damit jenen besagten **Tau der Lichter** (V. 19). Das alte Leben mit seinem schattenhaften Dasein, wird Kraft dieses Sakrament am Kreuz zurückgelassen samt seiner Sünde und den Machtansprüchen des Bösen, die sich daraus ableiten. Wer getauft ist und dem Wort Gottes traut und glaubt, ist mit Christus gestorben.

Jesus Christus hatte es seinen Jüngern mehrfach angekündigt. Er wird sein Leben hingeben und nach 3 Tagen auferstehen, wie die Schrift sagt. Sein Leichnam wird auferstehen. Er ist der erste und alle, die zu ihm gehören, die geboren werden aus Wasser und Geist und durch den Glauben in diesem neuen Leben wandeln, werden leben. Ihr Leben ist nicht mehr vergänglicher Windhauch, der in diese Welt hineingeboren wurde. Deren Leben trägt die Verheißung der Gnade, von der Jesaja weissagte. Das Wasser der Taufe ist jener Morgentau, der euch beiden in dieser Heiligen Nacht neue heraufziehende Schöpfung sogar spürbar macht.

Diese Nacht bezeugt die großen Heilstaten Gottes mit seinem Volk. Taten die menschlich gesprochen unvorstellbar waren, weil sie Neues heraufführten. Dafür gab es noch nichts Vergleichbares und menschlich Vorstellbares. Und die im Rückblick menschlich unvorstellbar erscheinen, weil Gottes Handeln tatsächlich das menschlich Vorstellbare übersteigt. Wir haben von diesen Heilstaten gehört:

Die Erschaffung des Lichtes und die Scheidung von Licht und Finsternis am Beginn der Schöpfung. Abraham erhält seinen Sohn Isaak zurück, der vom Tod verschont wird. Das Volk Israel bricht ohne irdische Streitmacht auf in die Freiheit aus der Knechtschaft Ägyptens und was uns gegenwärtig überwältigen sollte und innerlich in Anbetung und Staunen versetzen sollte: Israel ist zu neuem Leben erwacht seit 1948, daraufhin deutete das prophetische Bildwort aus Hesekiel 37 vom Totenfeld, dass wir heute Morgen zu Beginn hörten. Zugleich ist es ein direktes Bild für die unmittelbar bevorstehende 1. Auferstehung Toten, die jene meint, die Jesus bei seiner Wiederkunft mit sich einherführen wird (vgl. 1. Thess. 4,14), weil sie in ihm entschlafen sind und darum leben auch wenn sie sterben (vgl. Joh. 11,25f.). Der Prophet Jesaja bezeichnet sie als „seine Leichname“. Wir sehen heute mit eigenen Augen, was Jesaja in Vers 15 weissagt: ***Du hast vermehrt das Volk, HERR, vermehrt das Volk, hast deine Herrlichkeit bewiesen und weit gemacht alle Grenzen des Landes.*** Damit blickt er natürlich auf das irdische Israel. Dieses Wort ist eingetroffen, für so unmöglich man es in den letzten 2000 Jahren gehalten hat. Doch es steht in dem Zusammenhang dieser Heiligen Nacht. Der Nacht aller Nächte.

Diese Nacht teilt eure Biographie, lieber Thomas und lieber Jakob, in ein davor und ein danach. Tatsächlich herrschen wohl noch andere Herren, doch wir sind ihnen nicht mehr ausgeliefert für uns, die wir auf den Namen des Herrn getauft sind gilt: ***„aber wir gedenken doch allein deiner und deines Namens.“*** Wir tragen den Namen des Gesalbten, so heißen wir „Christen“ wir gehören zum Volk des Königs aller Könige, des Königs der ewigen Herrlichkeit. Wer sich taufen lässt, tritt in ein neues Leben. Das alte schattenhafte Leben wird abgetan und verleugnet. Vor Gott existiert es nicht mehr. Manchmal versucht das alte Leben noch seinen Schatten auf das Neue zu werfen und unsere Herzen zu beschweren oder wieder zurückzuziehen in ein Leben ohne Gott. Doch die Werke der Finsternis haben keine Macht mehr über uns. Die Zeiten, wo wir in Trübsal nach Gott suchten saßen und doch gefangen waren im eigenen Unglauben sind vorbei. Wir haben versucht aus eigener Kraft unser Leben zu führen und zu bewältigen, doch was wir gebaren war nichts als Wind und das

auch noch unter Schmerzen. Für was? Für wen leben wir? Diese Fragen wirft das alte Leben auf und findet keine letztlich befriedigende Antwort. Denn es lebte wie ein Schatten. Nun aber sind wir Licht in dem Herrn. Dieses Licht gehört nun nicht unter den Scheffel – also weggesperrt. Es gehört auf den Leuchter. Ich seid heute das Licht auf dem Leuchter unserer Gemeinde. Seid darum stark in dem Herrn und brennend im Geist!

Das Feuer der Liebe Gottes braucht Brennstoff und Nahrung. Jesus selbst schenkt sich und in seinem Wort und Sakrament. Der himmlische Vater ernährt und sorgt für seine Kinder. Er macht uns zu Gliedern seines Leibes und stattet sie aus mit Gaben und Berufungen. Nach seiner Auferstehung lehrte ER als der Auferstandene seine Jünger 40 Tage lang und gebot ihnen dann zu warten und zu beten, dass sie ausgerüstet werden mit der Kraft aus der Höhe.

Das größte Wunder war nicht allein die Tatsache, dass Menschen zum Glauben an den Auferstandenen kamen und sich taufen ließen, sondern die Tatsache, dass sie die Kraft des Heiligen Geistes und die Gegenwart des Auferstandenen erlebten und so Furcht über alle Seelen kam. Das Wunder der Taufe, die allein Gottes Gabe und Werk ist, setzt sich nun fort in dem Wunder seiner Kirche zu der ihr nun als Glieder gehört und über das wir alle ganz neu Staunen und als Kraft des neuen Leben für uns entdecken dürfen. Wir freuen uns alle und jubeln darum mit euch in dieser Nacht!

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre und regiere unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus unseren Herrn. Amen.